

7. Zu dieser Ausgabe

7.1. Allgemeines. Die vorliegende, um diverse Materialien angereicherte kritische Neuausgabe der *IHan kar ma* orientiert sich hinsichtlich der laufenden Nummern an der Ausgabe von LALOU. LALOUS Zählung erwies sich zwar teilweise als korrekturbedürftig; so müßte IHan 17 als Überschrift zu IHan 18-24 aus der Zählung herausgenommen werden, ebenso müßten IHan 361-362 als Dittographien getilgt werden; an anderer Stelle (z. B. IHan 730A-B) sind Einträge in zwei einzelne Titel zu teilen. Gleichwohl wird die von LALOU verwendete Numerierung hier beibehalten, da sie seit langem eingebürgert ist, viele Autorinnen und Autoren nach ihr zitiert haben und die Benutzung von LALOUS Katalog parallel zu dem vorliegenden ohne große Umstellung möglich bleiben soll.

Zu LALOUS Zählung (IHan) verhält sich die an diversen Stellen abweichende Zählung YOSHIMURAS wie folgt:

IHan 1-16 ~YOSHIMURA 1-16.	IHan 557bis = YOSHIMURA 558.
IHan 17: om. YOSHIMURA.	IHan 558-613 ~YOSHIMURA 559-614.
IHan 18-264 ~YOSHIMURA 17-263.	IHan 614-621 = YOSHIMURA 615.
IHan 265 = YOSHIMURA 264-265.	IHan 622-729 ~YOSHIMURA 616-723.
IHan 266-361 ~YOSHIMURA 266-361.	IHan 730 = YOSHIMURA 724-725.
YOSHIMURA 362: om. IHan.	IHan 731 = YOSHIMURA 726-727.
IHan 362-491 ~YOSHIMURA 363-492.	IHan 732 = YOSHIMURA 728-729.
IHan 493: om. YOSHIMURA.	IHan 733-735 ~YOSHIMURA 730-732.
IHan 493-557 ~YOSHIMURA 493-557.	IHan 736 = YOSHIMURA 733-734.

7.2. Benutzte Ausgaben und Siglenverwendung. Für die kritische Ausgabe ausgewertet wurden die Tanjur-Blockdrucke von Cone (C), Derge (D), Narthang (N) und Peking (Qianlong, Q)¹⁵⁴ sowie der handschriftliche Tanjur von Ganden (G), auch "Goldener Tanjur" genannt¹⁵⁵. Die in den kritischen Text eingefügten Foliozahlen und Seitenangaben in den vier Blockdrucken und dem Manuskript werden ohne Abstand an die jeweilige Sigle angefügt (z. B. bedeutet "G433b": fol. 433 Rückseite im einschlägigen Band des Tanjur-Manuskripts G).

In den Anmerkungen zum kritischen Text stehen die Siglen C, D, G, N und Q dagegen für die verschiedenen Lesarten aus den vier Blockdrucken und dem Manuskript zu der betreffenden Stelle im kritischen Text.

Schließlich kommen alle fünf Siglen neben weiteren wie etwa F oder M jedoch auch noch zur Bezeichnung der Kanjur- und Tanjur-Paralleltexte zu den einzelnen im Katalog genannten Titeln vor. In diesem Kontext wird die Sigle mit Abstand zur Ziffer geschrieben. Z. B. bedeutet D 557: Text Nr. 557 im Tohoku-Katalog des Derge-Kanjur.

7.3. Textüberlieferung. Was nun die Textüberlieferung der *IHan kar ma* angeht, so ergibt sich aus den textlichen Abweichungen der einzelnen Ausgaben vonein-

¹⁵⁴ Zur Beschreibung von C, D, N und Q siehe VOGEL, *Aṣṭāṅgahṛdayasaṃhitā*, 21-24.

¹⁵⁵ Beschreibung von G bei SKILLING, "A Brief Guide".

ander am häufigsten die Konstellation CD gegen GNQ. Von insgesamt 322 Belegstellen für Abweichungen der Textzeugen untereinander entfallen 182 Belegstellen (56,5 %) auf diese Konstellation. Dabei bietet CD mehr als zweieinhalbmal so häufig (130 Stellen) die bessere Lesart als GNQ (52 Stellen). Ferner läßt sich feststellen, daß C und D bei allen anderen Konstellationen zusammengehen, d. h. es kommen außer den Sonderfehlern nur noch die folgenden Konstellationen vor:

- CDQ-GN: vier "echte" Varianten und zusätzlich 33 Kurzschreibungen (*gñisu* für *gñis su* usw.).
- CDG-NQ zehn Belegstellen.
- CDN-GQ neun Belegstellen.

Von den vier Varianten bei CDQ-GN sind drei als kleinere orthographische Fehler in GN zu erkennen, die in Q spontan verbessert wurden, z. B. *ṭika* GN: *ṭikā* QCD in lHan 565. Lediglich der vierte Fehler (lHan 413) ist schwerwiegender: *tshogs kyi bdag po'i sñiñ po* CD: *tshogs kyi sñiñ po* Q, *tshegs kyi sñiñ po* GN. Entweder haben G und N parallel dieselbe Verschreibung getätigt, oder Q hat *tshegs* spontan zu *tshogs* verbessert, was aber aufgrund des Fehlens von *bdag po'i* in GNQ nicht unbedingt zu erwarten gewesen wäre.

Die zehn Belegstellen für CDG-NQ sowie die neun Belegstellen für CDN-GQ sind samt und sonders auf spontane Emendationen eines Fehlers in GNQ durch G bzw. N zurückzuführen, beginnend mit der ersten Variante des gesamten Textes im Prolog: lHan CDN: lDan GQ.

Aus diesem Befund ergibt sich in Übereinstimmung mit früheren Untersuchungen zunächst, daß CD und GNQ zwei unterschiedliche Überlieferungs Zweige bilden¹⁵⁶. Weiteres über die innere Struktur der beiden Zweige läßt sich aus den Sonderfehlern der fünf Textzeugen erkennen:

- C: 26 Sonderfehler, davon drei mechanisch bedingte (eine Lücke durch nachträgliche Tilgung, zwei unleserliche Stellen). Zwei weitere Sonderfehler von C bestehen nur gegenüber D und konvergieren mit der ebenfalls fehlerhaften Version von GNQ: lHan 52: *dpas byin* D gegen *dpal byin* CGNQ und lHan 530: *ṭikā* D gegen *ṭika* CGNQ.
- D: 12 Sonderfehler, davon neun mechanisch bedingt (Wegfall eines Diakritikums) und zwei durch Auslassung eines prä- oder subskribierten Buchstaben, also kleinere Fehler, die entweder in C auto-

¹⁵⁶ VOGEL, *Aṣṭāṅgahrdayasamhitā*, 21-33; DIETZ, *Briefliteratur*, 124-138. Der Goldene Tanjur ist allerdings erst seit 1988 (Datum des chinesischen Reproduktionsdruckes) hinzugekommen; zu seiner noch nicht ganz klaren Stellung in der Überlieferung siehe SKILLING, *Brief Guide*, 139. Eine etwas andere Konstellation gilt offenbar für den Stotra-Band des Tanjur, dazu siehe SCHNEIDER, *Lobpreis*, 41.

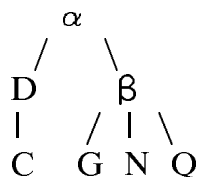
matisch wieder berichtigt wurden oder erst eintraten, nachdem D durch C kopiert worden war). Ein größerer Sonderfehler in D besteht in einer von C korrigierten Verschreibung in lHan 561: *Phyogs kyi glaṅ pos mdzad pa* CGNQ gegen *Phyogs kyi glaṅ po ma mdzad pa* D.

Hieraus ergibt sich eine Bestätigung der in früheren Untersuchungen gemachten Feststellung, daß C direkt von D abstammt. Der eine nicht mechanisch bedingte Sonderfehler bei D spricht nicht dagegen, da der Schreiber von C ihn ganz offensichtlich selbständig emendiert und damit in Übereinstimmung mit der sonstigen Überlieferung gebracht hat.

- G: 42 Kurzschreibungen und 29 Sonderfehler, darunter acht mechanisch bedingte Fehler (Lücken durch nachträgliche Tilgung, Fortfall von Diakritika). Von den 21 **"echten" Sonderfehlern** bestehen die meisten (16) in der Auslassung einer Silbe oder eines Buchstaben.
- N: sechs Kurzschreibungen und 158 Sonderfehler, darunter 42 **"echte" Sonderfehler** (18 Auslassungen von Wörtern oder Buchstaben) und 116 mechanisch bedingte (Wegfall von Diakritika oder Unleserlichkeit aufgrund der schlechten Druckqualität des Berliner Exemplars).
- Q: zwei Kurzschreibungen und 19 **"echte" Sonderfehler**, meist durch Auslassung von Buchstaben.

Die ungefähr vergleichbare Anzahl "echter" Sonderfehler in den drei Texten G, N und Q machen zusammen mit den wenigen (oben aufgelisteten) Fällen, in denen G, N oder Q mit CD gegen die beiden anderen Mitglieder der Gruppe CNQ gehen, deutlich, daß G, N und Q zwar eng verwandt sind, aber keiner der drei Texte direkt von einem der beiden anderen abstammt. Es ist daher von einer gemeinsamen Vorlage β auszugehen, von der, im Unterschied zu VOGELs Stemma¹⁵⁷, auch N abstammen dürfte.

Als **Stemma** für die Überlieferung von lHan ist demnach anzunehmen:



¹⁵⁷ VOGEL, *Aṣṭāṅgahṛdayasaṃhitā*, 30.

7.4. Die Gestaltung der Einträge. Die einzelnen Einträge werden fortlaufend numeriert, wobei, wie gesagt, die Numerierung aus LALOUS Ausgabe zur Vereinfachung der Benutzung beibehalten wird, obwohl sich verschiedentlich Änderungen der Titelanzahl ergeben haben. Im Anschluß an die laufende Nummer befinden sich folgende Angaben:

A. Kritische Ausgabe des Textes (in Normalschrift), bestehend aus:

1. **Texttitel** in Normalschrift fett und kursiv, ggfs. (selten) vor oder nach dem Texttitel: Hinzufügung des **Autorennamens**, Normalschrift fett.
2. **Tibetische Längenangabe** in Normalschrift fett.
Diese beiden Zeilen umfassen den gesamten Originaltext der *lHan kar ma* zu dem jeweiligen Texttitel.

Der **textkritische Apparat** befindet sich in den Fußnoten zum edierten Text. Die Sonderfehler und die Kurzschreibungen sind zur Reduktion der Fußnoten aus letzteren herausgenommen und im Anhang zusammengestellt worden.

B. Apparat (bis auf Nr. 3 in Kleinschrift), enthält folgende Angaben:

3. **Tibetische Längenangabe** in arabische Ziffern übersetzt (zur besseren Verständlichkeit für Nicht-Tibetologen).
4. **Sanskrit-Titel.** Da die *lHan kar ma* keine Sanskrit-Titel verwendet, wurden sie hier eingefügt, da ihr Wiedererkennungswert nicht nur für Nichtfachleute erfahrungsgemäß höher ist als der der tibetischen Titel. Als maßgebliche Grundlage dienen aus praktischen Gründen die Titelanangaben im Derge-Kanon (D), die jeweils mit den in folgenden Kanon-Katalogen verzeichneten Sanskrit-Titeln gegengelesen wurden: BFHNQS für Kanjur- bzw. Q für Tanjur-Titel. Varianten wurden nur dort vermerkt bzw. in den Sanskrit-Titel übernommen, wo sie eine eindeutige Korrektur zum Derge-Titel darstellen oder wo der "richtige" Sanskrit-Titel fraglich ist; kleinere Schreibfehler wurden stillschweigend korrigiert. Vom Standpunkt einer grammatisch korrekten Entsprechung zu den tibetischen Titeln sind die kanonischen Sanskrittitel häufig mit Fehlern behaftet oder als Resanskritisierungsversuche zu erkennen; dies konnte im vorliegenden Buch nicht korrigiert und selten diskutiert werden. Es wird hier lediglich angestrebt, die Wortbestandteile der *lHan kar ma*-Titel in den kanonischen Titeln nachzuweisen, nicht jedoch, die Sanskrit-Titel gültig zu rekonstruieren. Die vielen mit den Sanskrittiteln in Kanjur

und Tanjur verbundenen Textprobleme können hier natürlich nicht gelöst werden.

Der Sanskrit-Titel erscheint in kursiver Kleinschrift. Diejenigen Teile eines Sanskrit-Titels, die dem in der *lHan kar ma* angegebenen tibetischen Titel entsprechen, sind fett gedruckt, so daß auf einen Blick deutlich wird, welcher Sanskrit-Titel dem *lHan kar ma*-Eintrag entsprechen würde (auch wenn er oft in dieser Form gar nicht überliefert ist). Häufig ist der kanonische Sanskrit-Titel um Elemente erweitert, die im *lHan kar ma*-Eintrag keine Entsprechung haben, so haben z. B. viele Sūtras den Endteil *-nāma-mahāyāna-sūtra*, den es in der *lHan kar ma* noch nicht gibt. Diese Teile des Titels sind ebenfalls kursiv, aber in normal starker Schrift gedruckt.

Teile des tibetischen *lHan kar ma*-Eintrags, die keine Entsprechung im heutigen kanonischen Titel haben (am häufigsten der Begriff *'Phags pa* bzw. *Ārya-* zu Titelbeginn) werden im Sanskrit-Titel in Fettdruck mit runden Klammern () ergänzt.

Zur Erleichterung für Nicht-Philologen sind die Sanskrit-Titel außerdem mit Bindestrichen gegliedert; vokalische Sandhis werden in der Regel mit *accent circonflexe* gekennzeichnet, in seltenen Fällen auch aufgelöst¹⁵⁸.

Sanskrit-Titel in D oder Q, die von den Herausgebern der Kanon-Kataloge von Peking und Tohoku rekonstruiert wurden, stehen dort in eckigen Klammern []. Diese wurden ohne weiteren Vermerk in den vorliegenden Katalog übernommen.

Für Texte, die im Derge-Kanjur und in BFHNQS keinen Sanskrit-Titel haben, wird der Titel entweder aus anderen Quellen (z. B. eng verwandte Texttitel, LALOU) rekonstruiert - solche Titel tragen ein Sternchen am Beginn - oder, wenn sich daraus keine eindeutigen Möglichkeiten ergeben, fortgelassen.

5. Unter dem Sanskrit-Titel folgt in runden Klammern die von Marcelle LALOU im Sanskrit-Register zu ihrer *lHan*-Ausgabe¹⁵⁹ vorgeschlagene Sanskrit-Entsprechung. LALOUS Kennzeichnung problematischer Titel mit einem bzw. zwei Sternchen wurde hier beibehalten, um zu verdeutlichen, wo sie Identifikationsprobleme sah. Bei LALOU steht ein Sternchen * für Titel, die ihrer Meinung nach Titel- oder Längenunterschiede zu den entsprechenden Kanjur- bzw. Tanjur-Texten aufweisen. Zwei Sternchen ** stehen dagegen für Texte, die sie im Kanon gar nicht gefunden

¹⁵⁸ Insbesondere dort, wo der vokalische Sandhi an der Grenze zwischen einem zum *lHan kar ma*-Titel gehörigen (Fettdruck) und einem nicht dazu gehörigen Titelteil (Normaldruck) auftritt; siehe z. B. *lHan* 445: *-aṣṭa-uttara-*.

¹⁵⁹ LALOU, "Textes bouddhiques", 348-353.

hat¹⁶⁰. Der Vergleich zeigt, daß sehr viele der von LALOU angezeigten Zweifelsfälle als gelöst gelten können, andere sind dagegen auch in der vorliegenden Ausgabe unidentifiziert.

6. Es folgen die Angaben zu **Autoren** (A:) und **Übersetzern** (Ü:), basierend auf IHan selbst, wo diese Angaben nur unvollständig enthalten sind, sowie auf den Katalogen zu D und Q mit gelegentlichen Ergänzungen aus anderen Katalogen. Kanjur-Titel haben bekanntlich keine Autorenangaben, da sie als Buddhawort (tib. *bka'*) gelten.

Übersetzerangaben aus der Frühen Lehrverbreitung (1. LV, 7.-9. Jh.) enthalten den Vermerk "1.LV", solche aus der Späten Lehrverbreitung (Mitte 10.-13. Jh.) den Zusatz "2. LV". Zu den Fällen, in denen ein IHan-Titel im Kanjur oder Tanjur nur durch eine Übersetzung der Späten Lehrverbreitung vertreten ist, siehe oben Abschnitt 5.3.

7. Unter dem leider etwas mißverständlichen Stichwort "**Länge:**" finden sich Angaben zur Textlänge ausschließlich **aus anderen Quellen** als dem edierten Text selbst, vor allem aus der *'Phaṅ than ma*, aus Kanonausgaben bzw. deren tibetischen Katalogen (B^C, J, G, N, H, S), die jedoch, wie sich anhand von Formulierungen zeigt, häufig der Angabe in IHan gefolgt sind.

Die **Tilde** ~ als Bestätigung einer zuvor genannten Längenangabe bezieht sich *immer* auf die Längenangabe im edierten Text, auch wenn sie direkt nach einer Längenangabe steht, die von der des edierten Textes abweicht.

8. Berechnung des Faktors *śl/fo* durch Division der in IHan enthaltenen Längenangabe (in *śloka*) durch die tatsächliche Länge des Textes im Derge-Kanjur und -Tanjur (in foll.). Wenn der Text nicht in D, wohl aber in einer anderen Kanonausgabe enthalten ist, erfolgt eine Umrechnung auf D, basierend auf Längenvergleichen anderer Texte aus beiden Kanones. Der Durchschnittswert des Faktors bei einander entsprechenden Texten liegt zwischen 20 und 30.
9. Unter "**Dunh**" finden sich Angaben zu Paralleltexten aus den Dunhuang-Manuskripten nach den Katalogen der Pariser Sammlung "PELLIOT Tibétain" durch Marcelle LALOU (Sigle: P^T) und der Londoner Sammlung Sir Aurel STEIN durch Louis DE LA VALLÉE-POUSSIN (Sigle: S^T). Viele dieser Parallelisierungen sind fraglich und bedürften eines Textvergleichs, der künftiger Forschung anheimgegeben sei.
10. Mit "**Phaṅ**" und einer Zahl wird nun der Paralleltitel aus der *'Phaṅ than*

¹⁶⁰ LALOU, "Textes bouddhiques", 314.

ma angegeben, in Fettdruck aufgrund der besonderen Wichtigkeit dieser Parallele. Ein Eintrag umfaßt außer der Ordnungsnummer, dem Titel, der Längenangabe und dem Kapitel die Angabe der Fundstelle in der Beijinger Ausgabe in runden Klammern am Beginn der eingerückten Zeile, also direkt vor dem Texttitel. Die erste Zahl nennt die Seitenzahl, die zweite nach dem Bindestrich gibt an, der wievielte Text auf dieser Seite es ist. Der Eintrag (17-23) z. B. muß dann so gelesen werden: 23. Titel auf S. 17. Diese recht umständliche Ortsangabe ist nötig, um die im vorliegenden Katalog genannten *'Phaṅ thaṅ ma*-Angaben in der Beijinger Ausgabe der *'Phaṅ thaṅ ma* verifizieren zu können, solange die von der Verf. vorbereitete Neuausgabe der *'Phaṅ thaṅ ma* noch nicht zur Verfügung steht.

Die Ordnungszahlen der *'Phaṅ thaṅ ma*-Ausgabe von KAWAGOE konnten aus Zeitgründen nicht mehr in den vorliegenden Katalog integriert werden. Für sie gilt:

'Phaṅ 1-512	= KAWAGOE 1-512
'Phaṅ 513-515	= KAWAGOE 513
'Phaṅ 516-534	= KAWAGOE 514-532
'Phaṅ 535-536	= KAWAGOE 533
'Phaṅ 537-551	= KAWAGOE 534-548
'Phaṅ 552-553	= KAWAGOE 549
'Phaṅ 554-628	= KAWAGOE 550-624
'Phaṅ 629-630	= KAWAGOE 625
'Phaṅ 631-650	= KAWAGOE 626-645
'Phaṅ 651-653	= KAWAGOE 646
'Phaṅ 654-706	= KAWAGOE 647-698
'Phaṅ 707-708	= KAWAGOE 699
'Phaṅ 709-716	= KAWAGOE 700-707
'Phaṅ 717-718	= KAWAGOE 708-709
'Phaṅ 719-720	= KAWAGOE 710
'Phaṅ 721-734	= KAWAGOE 711-724
'Phaṅ 735-736	= KAWAGOE 725
'Phaṅ 737-800	= KAWAGOE 726-789
'Phaṅ 801-805	= KAWAGOE 790-791
'Phaṅ 806-811	= KAWAGOE 792-797
'Phaṅ 812-813	= KAWAGOE 798
'Phaṅ 814-821	= KAWAGOE 799-806
'Phaṅ 822-823	= KAWAGOE 807
'Phaṅ 824-838	= KAWAGOE 808-822
'Phaṅ 839-840	= KAWAGOE 823
'Phaṅ 841-869	= KAWAGOE 824-852
'Phaṅ 870-877	= KAWAGOE 853-56
'Phaṅ 878-901	= KAWAGOE 857-880

'Phaṅ 902-907	= KAWAGOE 881-883
'Phaṅ 908-931	= KAWAGOE 884-907
'Phaṅ 932-939	= KAWAGOE 908-910
'Phaṅ 940-941	= KAWAGOE 911-912
'Phaṅ 942-966	= KAWAGOE 913-923
'Phaṅ 967-969	= KAWAGOE 924-926
'Phaṅ 970-981	= KAWAGOE 927-932
'Phaṅ 982-1043	= KAWAGOE 933-953
'Phaṅ 1044-1050	= KAWAGOE 954-959

11. Die nächsten Zeilen sind unter der Sigle **B^C** dem zugehörigen Eintrag in **Bu stons** *Chos kyi nam graṅs dkar chag*, den ich als Katalog von *ON* deute, gewidmet. Normalerweise wird der gesamte auf den jeweiligen Titel bezogene Text wiedergegeben sowie in Klammern das Kapitel und Unterkapitel zugefügt, in dem sich der Text in der Ordnung von **B^C** befindet. Wenn es mehrere Möglichkeiten der Identifikation gibt, werden diese nacheinander aufgelistet, jeweils mit den möglichen Parallelen in Kanjur, Tanjur und chinesischem Kanon.
12. Bei Tantra-Texten findet sich unter der Sigle **B^T** ggfs. der Eintrag aus dem *rGyud 'bum gyi dkar chag* ("Tantra-Katalog") **Bu stons** in der Ausgabe von EIMER.
13. Unter der Sigle **D** folgen Angaben aus dem Derge-Kanon: Titel (danach in Klammern Foliozahl und Platz des Textes in der Ordnung von **D**). Weitere Angaben aus **D**, insbesondere der Sanskrit-Titel und die Autoren- und Übersetzerangabe, befinden sich nur weiter oben im Eintrag (siehe oben Nr. 4 und Nr. 6).
14. Die nächsten Zeilen enthalten die Ordnungsnummern der Paralleltexte in den anderen Kanjur- bzw. Tanjur-Ausgaben mit den dazugehörigen Siglen, die nach der Standardisierung durch EIMER und HARRISON¹⁶¹, verwendet werden. Folgende Kanon Ausgaben bzw. deren Kataloge wurden ausgewertet: **J** (Kg), **C** (nur Kg, da Tg noch nicht katalogisiert), - **Q** (Kg und Tg), **B** (Kg), **N** (Kg und Tg), **H** (Kg), **S**, **U**, **T**, **L**, **F**, **M** (alle nur Kg).
15. Unter der Sigle **Chin:** gibt es Angaben zu chinesischen Übersetzungen des Textes, die nicht selten auch als Vorlage für eine tibetische Übersetzung aus dem Chinesischen gedient haben. Jeder Eintrag gibt drei chinesische Kanon Ausgaben an: **T.** (Taishō-Kanon), **Nj** (NANJIO-Katalog), **K.** (Katalog der koreanischen Ausgabe durch LANCASTER). Hin-

¹⁶¹ Paul HARRISON/Helmut EIMER, "Kanjur and Tanjur Sigla".

zugefügt wird ggfs., aufgrund der Angaben von Nj und/oder K., das überlieferte Datum der Übersetzung. Bei chinesischen Texten, die als Vorlage für Übersetzungen ins Tibetische gedient haben, wird zusätzlich der Titel und die Faszikelzahl genannt.

16. Der Eintrag schließt mit einer Bemerkung "**Bem.:**", die die vorliegenden Informationen zu dem Text bündelt und eine Aussage darüber macht, ob die Identifikation des lHan-Titels mit einem existierenden kanonischen Text eindeutig oder zweifelhaft ist oder ob der in der *lHan kar ma* genannte Text als verschollen gelten muß.

Manche Einträge sind in mehrere Teileinträge unterteilt. Dabei stehen **Großbuchstaben** (z. B. lHan 360A-B) für zwei verschiedene Texte, die entweder bei LALOU aus was für Gründen auch immer unter eine einzige laufende Nummer gestellt wurden oder aufgrund von Textlängenvergleichen als Teile desselben Eintrages vermutet werden können (vgl. z. B. lHan 733A-B). Mit Großbuchstaben ausgezeichnete Teiltex te eines Eintrages befinden sich daher immer *alle* im Katalog. **Zahlen** (z. B. lHan 280.1-2) dagegen deuten auf verschiedene alternativ zu sehende Vorschläge für die Identifikation des lHan-Eintrages, die wahrscheinlichste Möglichkeit steht jeweils an erster Stelle. Von den mit untergeordneten Zahlen versehenen Teiltex ten ist daher immer nur einer, in der Regel der erstgenannte, in der *lHan kar ma* wirklich enthalten.